

Wörterbuch der deutschen Lehnwörter im Teschener Dialekt des Polnischen

Thomas Menzel, Gerd Hentschel
unter Mitarbeit von Pavel Jančák und Jan Balhar
2., ergänzte und korrigierte elektronische Ausgabe von Studia Slavica
Oldenburgensia,
Band 10, hrsg. von Rainer Grübel und Gerd Hentschel
Bibliotheks- und Informationssystem der Universität, Oldenburg 2003
Online-Redaktion: Ariane Karbe

D

damfować

'o parze: buchać z garnka' – 'dampfen (aus dem Topf)' *Woda sie warzila, tak jyny damfowało z garca.*

Etymologie nhd. *dampfen* 'Dampf ausströmen' GRI

obschl.Pl. *damfować, dampfować, dymfować* 'dämpfen, dünsten' MSGGŚ
OLE

Kommentar:

Ein auf die oberschlesischen Dialekte des Polnischen beschränktes deutsches Lehnwort. Allerdings fällt auf, daß unterschiedliche deutsche Etyma vorliegen müssen: Die in MSGGŚ und OLE verzeichneten Verben gehen offensichtlich auf dt. *dämpfen* zurück, nicht auf *dampfen* wie das Verb des Teschener Dialekts.

damfula

'maszyna parowa (st.)' – 'Dampfmaschine (alt)' *My jeszcze mlócili damfulóm.*

Etymologie nhd. *Dampfmaschine* 'eine Kraftmaschine, die mit Dampf angetrieben wird' GRI

dial.MSchl. *damfula* 'dss. (alt)' BAL

Kommentar:

Ein veralteter Teschener Regionalismus, der selbst in den Wörterbüchern des oberschlesischen polnischen Dialekts nicht mehr notiert wird.

deka

1) 'koc' – 'Gegenstand aus Stoff, mit dem man jmdn. / etw. bedeckt; Decke' *W lecie starczy jak sie przykryjesz dekóm.*

2) 'płyta betonowa między kondygnacjami budynku' – 'Betonplatte zwischen den Stockwerken eines Gebäudes' *Jak sie yny ociepli, zolywómy deke.*

Etymologie nhd. *Decke* [1] 'Bedeckung für Menschen oder Pferde' [2] 'oberer Abschluß eines Raumes' GRI

Pl. *deka, dek* [1] 'dss. nur für Inh.1; Pferddecke' [2] 'obere Wand eines Instrumentenkastens' [3] 'Deckel auf dem Geschirr, Küchenblech' [4] 'Schutzdach, Abdeckung' WDLP (1437)

dial.Pl. *deka* [1] 'dss. nur für Inh.1' [2] 'Blech zum Kuchenbacken' grpl. klpl. masow. SGP

obschl.Pl. *deka* [1] 'dss. nur für Inh.1; Bettdecke' [2] 'obere Schicht von etw.' [3] 'Zimmerdecke' MSGGŚ OLE

Tsch. *deka* [1] 'Tuch zum Zudecken (umg.)' [2] 'Tisch-, Bettdecke (umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *deka* 'Tuch zum Zudecken' LAM

◇ Derivat

deczka

1) 'haftowana makatka na ścianę' – 'gehäkelter Wandbehang' *Wyszila*

pieknóm deczkym.

2) 'serwetka' – 'Serviette' *Nie zmazej mi tej deczki.*

3) 'kapka na becik do chrztu' – 'Kappe für das Federbettchen bei der Taufe'
Chłapcu dowajóm rużowóm deczkym a dziywczyńciu niebieskóm.

Pl. *deczka* 'kleine Decke' WDLP (1481)

Tsch. *dečka* 'kleine Decke (umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *dečka* 'Tischtuch' LAM

Kommentar:

Das Lehnwort verfügt im Teschener Bereich über einen Bedeutungsumfang, wie er auch aus dem Polnischen bekannt ist. Inhalt 1 hat im Tschechischen ebenfalls eine Parallele. Die zweite Bedeutung 'Zimmerdecke' ist in der polnischen Standardsprache bereits archaisch. Das Diminutivum hat im Teschener Dialekt Sonderbedeutungen, die lokal entstanden sein können.

dekiel

'pokrywa' – 'abnehmbarer Teil eines Gefäßes, der die Öffnung verdeckt'

Przykryj to deklým, bo smerdzi.

Etymologie nhd. *Deckel* 'Platte zum Bedecken von offenen Behältern' GRI

Pl. *dekiel* [1] 'dss.' [2] 'Pfannenabdeckung eines Gewehrs' [3] 'Abdeckplatte am Klavier' [4] 'Mütze eines Verbindungsstudenten' WDLP (1691)

dial.Pl. *dekiel* [1] 'dss.' [2] 'Umschlag eines Buches' masow. SGP

obschl.Pl. *dekiel, dekel* [1] 'dss.' [2] 'Deckel am Pfeifenkopf' [3] 'übertr.: Kopf' MSGGŚ OLE

Tsch. *dekl* 'Abdeckung, Sturz, Platte' SSJČ

dial.MSchl. *dekel* 'Klappe, Abdeckung' SOC

◇ **Derivat** <1>

dekliczek

'okragła część maślnicy' – 'runder Teil eines Butterfasses' *Umyj jeszcze dekliczek.*

◇ **Derivat** <2>

deklik

'drewniana pokrywka' – 'hölzerne Abdeckung eines Behälters' *Przykryj tyn gornek deklikiem.*

obschl.Pl. *deklik* 'kleiner Deckel' MSGGŚ

dial.MSchl. *deklik* 'dss.' BAL

Kommentar:

Das Wort ist im Tschechischen und im Polnischen bekannt. Im Polnischen war das Lehnwort von Ende des 17. bis Anfang des 20. Jhs. nur in der Spezialbedeutung 'Pfannenabdeckung eines Gewehrs' standardsprachlich. Daß die anderen Bedeutungen spätestens im 19. Jh. hinzugekommen sein müssen, zeigt der Eintrag in SGP. Im Teschener Dialekt sind sogar Derivate zum betreffenden Lehnwort bekannt, was für dessen Produktivität spricht. Inwiefern dies dem tschechischen Einfluß geschuldet ist, kann nur aus einer weiteren diachronen Analyse der Bedeutungsentwicklung im Tschechischen hervorgehen.

dekle

pl. 'książka robotnicza' – 'Arbeitsbuch' *Jak ci sie u nas nie podoba, bier dekle a idź se do inszej fabryki.*

Etymologie nhd. *Deckel* 'Bucheinband, Buchdeckel' WAH

dial.Pl. *dekiel* [1] 'Umschlag eines Buches' [2] 'Deckel einer Truhe, eines Kastens' masow. SGP

dial.MSchl. *dekel* 'Buchdeckel' SOC

◇ **Derivat**

dostać dekle

'zostać zwolnionym z pracy' – 'entlassen werden' *Chybiło roboty i dostolech dekle.*

Kommentar:

Der Teschener Dialekt kennt ein Pluraletantum zum vorgenannten Lemma ↑*dekiel* mit der Sonderbedeutung 'Arbeitsbuch'. Ohne diese Numerusdefektivität kennen es auch andere Dialekte des Polnischen und

sogar der lachische Dialekt Nordostmährens. Weiter ins tschechische Sprachgebiet hinein scheint das Wort mit der Bedeutung 'Buch, Buchdeckel' nicht vorgedrungen zu sein.

dindel

'spódnica z przodem i tyłem na szerokich ramiączkach, pod którą nosiło się bluzkę' – 'Rock mit breiten Trägern vorn und hinten, unter dem man ein Hemd trug' *Oblyc se tyn dindel.*

Etymologie nhd. *Dirndl* 'Trachtenkleid' WAH

Tsch. *dirndl* 'deutsches Trachtenkleid' SSJČ

Kommentar:

Das Lehnwort hat offensichtlich nur eine sehr beschränkte Verbreitung. Im Teschener Dialekt ist die inlautende Konsonantengruppe vereinheitlicht worden. Dies läßt eine Übernahme aus dem mündlichen Sprachgebrauch annehmen. In der tschechischen Standardsprache hingegen bleibt die Konsonantengruppe erhalten, was wiederum eher für eine schriftsprachliche Entlehnung spricht.

dorta

'tort' – 'feiner Kuchen, der aus mehreren Schichten besteht' *Ta dorta z tymi orzechami nó m szmakowała.*

Etymologie nhd. *Torte* 'kreisrunder gefüllter Kuchen' GRI

obschl.Pl. *dorta, dórta, torta, dúrta* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *dort* 'dss.' SSJČ

dial.MSchl. *dorta* 'dss.' BAL

Kommentar:

Dieses Lehnwort mit auffällig starker phonologischer und grammatischer Varianz ist vor allem im tschechischen Wortschatz beheimatet. Ins Polnische

dringt es nicht über den oberschlesischen Raum hinaus vor. Allerdings findet es sich im Tschechischen nur in einer maskulinen Variante; das Femininum ist auf Oberschlesien und Mährisch-Schlesien beschränkt. Insofern ist dieses Lehnwort als Regionalismus zu bewerten. – Die deutsche Vorlage beruht auf einer italienischen Etymologie (vgl. KLU).

drajfus

1) 'szewski przyrząd z żelaza w kształcie połączonych prostopadłe dwóch stóp różnej wielkości i okrągłego kowadełka, do naprawy zelówek i obcasów' – 'Werkzeug des Schuhmachers aus Eisen zur Reparatur von Sohlen und Absätzen in Form zweier parallel verbundener Füße unterschiedlicher Größe und eines runden Ambosses' *Kiejsi ludzie naprawiali bóty sami, drajfus dóma musioł być.*

2) 'podstawka pod blachę do piekarnika' – 'Untersatz unter ein Backblech' *Położ tyn plech z kołoczym na drajfus i zawrzij trómbę, coby sie upiyk.*

Etymologie nhd. *Dreifuß* 'jedes Ding oder Geschirr, das drei Füße hat' GRI

schl.Dt. *Dreifuß* [1] 'dss. nur für Inh.2' [2] 'Christbaumständer' MIT

Pl. *dryfus* 'Gefäß auf drei Beinen zum Waschen von Obst, Gemüse oder Wäsche' WDLP (1494-1792)

dial.Pl. *drajfus, drejfus, drybus, trajfus, tryfus* [1] 'Gestell mit drei Beinen, auf das die Töpfe über dem Herdfeuer gestellt werden' [2] 'kleiner Schrank, kleines Faß auf drei Beinen' klpl. masow. masur. karp. SGP HER

Tsch. *trajfus* 'Gestell auf drei Beinen, dreifüßiger Ständer im offenen Feuer (alt)' SSJČ

dial.MSchl. 1) *drajfus* 'Untersatz für den Backofen' BAL SOC

2) *drajfus* 'Pfanne auf drei Beinen' KEL

◇ Derivat

drajfusek

1) 'podstawka o trzech nóżkach pod żelazko' – 'Untersatz mit drei Füßen unter ein Bügeleisen' *Ciepłe zielozko kładzie sie na drajfusek.*

2) 'palnik na trzech nogach' – 'Brenner auf drei Füßen' *Zegrzyj se kawę na drajfusku.*

Kommentar:

Das Wort ist nur noch dialektal. Aus der polnischen Standardsprache ist es wieder geschwunden. Im Teschener Dialekt beweist es seine Produktivität aber noch durch die Gebräuchlichkeit selbst einer Ableitung. Weiterhin ist auffällig, daß das Lehnwort im Teschener Dialekt eine Form beibehalten hat, die näher an der hochdeutschen Lautung ist als die im Polnischen am besten belegten Varianten *dryfus* und *drybus* (vgl. WDLP). In dieser Form war das Wort auch in der älteren tschechischen Umgangssprache bekannt (P. Jančák, persönl. Mitteilung; die Wörterbücher des Tschechischen verzeichnen dieses Lehnwort jedoch nur noch mit stimmlosem Anlaut.) Das spricht für eine Übernahme des Lehnworts aus den tschechischen Dialekten in den Teschener Raum.

dratwia

'dratwa' – 'Fäden von hoher Festigkeit, die zur Reparatur von Schuhen benutzt werden; Pechdraht' *Weż hrubszóm dratwiyim i zeszyj tóm dzichtym.*

Etymologie mhd. *drât* 'dünner Metallfaden' LEX

Pl. *dratwa* 'dss.' DOR

dial.Pl. *dratew, dratwa* 'dss.' masow. karp. SGP HER

obschl.Pl. *dratfa* 'dss.' OLE

Tsch. *dratev* 'dss.' SSJČ

dial.MSchl. *dratfa* 'dss.' LAM

Kommentar:

Das Wort ist eine alte Entlehnung aus dem Mittelhochdeutschen, die bereits zu Beginn des 15. Jh. vermutlich über das Tschechische ins Polnische vermittelt wurde (vgl. SLA, BAS). In einer Spezialbedeutung 'Pechdraht' hält sie sich hier gegenüber dem direkt ins Polnische entlehnten Wort ↑*drót* distinkt. Dieses Verhältnis ist im Polnischen auch standardsprachlich zu beobachten, vgl. auch *drát* 'Draht allgemein' und *dratev* 'Pechdraht' im Tschechischen.

drekslować

'obrabiać drewno czy żelazo na tokarce' – 'Holz oder Metall auf einer Drehbank bearbeiten' *Bydymy drekslować z tego twardego drzewa.*

Etymologie nhd. *drechseln* 'abrunden, auf einer Drehbank bearbeiten' GRI

obschl.Pl. *drekslovać* 'dss.' OLE

Kommentar:

Ein regional auf Oberschlesien und das Herzogtum Teschen beschränktes deutsches Lehnwort.

drel

'wiertarka ręczna' – 'Handbohrer' *Ty dziurki to se zaroz zrobimy drelym.*

Etymologie nhd. *Drillbohrer* 'Bohrgerät, das an einem Griff gedreht wird' GRI

Pl. *dryl, drel* [1] 'Bohrer, Spitze eines Bohrers; chirurgisches Instrument' [2] 'Pfeifenreiniger' [3] 'Entkerner' WDLP (1793-1880)

dial.Pl. *dryl* 'Pfeifenreiniger' klpl. SGP

Kommentar:

Das Wort ist in der für Teschen belegten Bedeutung bereits Ende des 19. Jhs. wieder aus dem polnischen Sprachgebrauch geschwunden. Der Teschener Dialekt zeigt also eine archaische Bedeutung, die überdies auch im polnischen Dialektwörterbuch Karłowicz von 1900 (SGP) nicht verzeichnet ist. Zudem hat sich in Teschen die seltenere der beiden formalen Varianten (auf /e/) erhalten (vgl. WDLP). Das Tschechische kennt *dril* in der Bedeutung 'bohren' usw. nicht. – Das Homonym polnisch *dryl* bzw. tschechisch *dril* 'militärische Ausbildung u.ä.' ist ebenfalls ein deutsches Lehnwort; es ist erst während des Ersten Weltkriegs ins Polnische (und ins Tschechische) eingegangen (vgl. wiederum WDLP).

drelować

'wiercić' – 'bohren' *Jeszcze bedymy drelować dwie dziury.*

Etymologie nhd. *drillen* 'drechseln, bohren' GRI

Pl. *drylować, drelować* [1] 'Obst entkernen' [2] 'bohren, drehen' WDLP (1835)

Kommentar:

Auch beim Verb *drelować* zeigt der Teschener Dialekt die für das Polnische altertümlichere Variante auf /e/. Dieses Wort ist in der Bedeutung 'bohren usw.' erst später im Polnischen belegt als das entsprechende Substantiv ↑*drel*, aber es ist im Gegensatz zum Substantiv bis heute standardsprachlich. Im Tschechischen gibt es nur ein Derivat von *dril* 'Zucht, Disziplin': *drilovati* 'durch strenge Disziplin gefügig machen (pej.)' (SSJČ).

drót

'drut' – 'Gegenstand aus Metall in Form eines Fadens oder einer Schnur' *O cienki drót je teraz biyda.*

Etymologie nhd. *Draht* 'aus Metall gezogener Faden' GRI

Pl. *drot, drót, drut* [1] 'dss.' [2] 'der einzelne Strang eines geflochtenen Seils, Faden' [3] 'verschiedene Gegenstände aus Metall: Schreibgriffel, Haareisen, Stricknadel' [4] 'Telefon- und Telegraphenleitung' WDLP (1528)

dial.Pl. *drut* 'Erkennungsmarke am Ohr von Schafen' karp. HER

obschl.Pl. *drût* 'Metalldraht' OLE

Tsch. *drát* 'Metalldraht' SSJČ

dial.MSchl. 1) *drut, drot* 'Metalldraht' BAL BAR LAM

2) *drat* 'Telegraph' BAR

◇ Derivat <1>

dróciorz

'druciarz (st.)' – 'Handwerker, der Metalldrähte verarbeitet (alt)' *Dróciorz stanył przed chałupóm i wołól: "Garce drótować?"*

Pl. *druciarz* 'dss.' WDLP (1856)

Tsch. 1) *drátenik* 'dss.' SSJČ

2) *drátař* 'dss. (umg.)'

dial.MSchl. *drutař, drotář* 'dss.' BAL LAM

◇ Derivat <2>

drótować

1) 'drutować' – 'mit Draht verbinden, befestigen' *To idzie jeszcze drótować.*

2) 'wypytywać, stawiać krzyżowe pytania' – 'ausfragen, einem Kreuzverhör unterziehen' *Tak go drótowała, aż sie przyznał kaj był wczora.*

Pl. *drutować* 'dss. nur für Inh.1' WDLP (1887)

obschl.Pl. *drûtować* 'dss. nur für Inh.1' OLE

Tsch. *drátovat* [1] 'mit Draht befestigen' [2] 'jmdn. verhaften (slang.)' SSJČ

dial.MSchl. *drutovač, drototvač* 'dss. nur für Inh.1' BAL LAM

Kommentar:

Ein standardsprachlich wie dialektal überaus geläufiges und produktives Lehnwort. Die Parallelen des Teschener Dialekts zum Tschechischen und Polnischen betreffen nicht nur das Ausgangswort, sondern auch die beiden Ableitungen. Allenfalls die Nebenbedeutung 'ausfragen, einem Kreuzverhör unterziehen' des Verbs *drótować* ist abweichend; sie könnte aber durchaus mit der übertragenen Bedeutung 'verhaften' des Tschechischen in Zusammenhang stehen. – In formaler Hinsicht ist dieses Lehnwort des Teschener Dialekts von den im Polnischen verbreiteten Varianten abhängig.

druker

'zatrząsk' – 'Druckknopf für Kleidungsstücke' *Downi babski spódnice zapinało sie na drukery.*

Etymologie nhd. *Drücker* 'Werkzeug zum Aufdrücken und Öffnen (von Türen, Fenstern)' GRI

schl.Dt. *Drücker* 'Türschloß' MIT

dial.Pl. *dryka* 'Türklinke' grpl. SGP

Tsch. *druk* 'Druckknopf' ASCS

dial.MSchl. *druker* 'Druckknopf' BAL SOC

Kommentar:

Das Wort ist nur im Teschener Polnischen und im lachischen mährischen Dialekt belegt. Die nahezu identischen Bedeutungen finden im Deutschen keinen direkten Anschluß. Im Polnischen Oberschlesiens steht hierfür das Lehnwort *druknepfy*, *druknopty* (MSGGŚ). Auffällig ist die Wiedergabe des deutschen Umlautvokals /ü/ mit /u/ statt /y/ im Polnischen – möglicherweise in Anlehnung an polnisch *druk* 'Druck' und seine zahlreichen Ableitungen. Eine mittelbare Vorlage kann aber auch mit tschechisch *druk* gegeben sein: Hier paßt der Stammvokal, die Endung des Dialektworts *-er* wäre dann als Rückbezug auf das Deutsche zu erklären. Das alles spricht zum einen für einen sehr engen Bezug zwischen dem Wort des Lachischen und dem des Teschener Dialekts, und zum zweiten für eine regionale (Neu-) Entlehnung.

durch

'zupelnie' – 'vollkommen, ganz, völlig' *Jo wczora w lesie przez przemók.*

Etymologie nhd. *durch* 'durchaus, gänzlich' GRI

schl.Dt. *durch*, *dorch* 'dss.' MIT

dial.Pl. 1) *durch* 'blind geradeaus, andauernd, hindurch, durch und durch' grpl. masow. SGP

2) *durk nic* 'ganz und gar nichts' klpl. SGP

obschl.Pl. *durch*, *durs* 'stets, immer, andauernd' MSGGŚ

Tsch. 1) *být úplně durch/turch* 'völlig durchnäßt sein' NEW

2) *durch* 'eine Art Kartenspiel (slang.)' SSJČ

dial.MSchl. *durch* 'vollkommen, ganz, völlig' BAL

Kommentar:

Als Adverb mit verstärkender Funktion ist das Lehnwort auch in anderen polnischen Dialekten bekannt. Eine direkte Entsprechung zum o.g. Beispielsatz findet sich jedoch im Tschechischen (vgl. NEW S. 430 s.v. *durch*). Das Wort des Teschener Polnischen geht also eher mit dem Tschechischen zusammen als mit den anderen polnischen Dialektwörtern.

dyl

'ociosana belka' – 'behauener Holzbalken' *W piwnicach kładło sie dyle na ziym.*

Etymologie mhd. *dil*, *dele* [1] 'Brett, Bohle; bretterner Fußboden' [2] 'Hausflur' [3] 'Zimmerdecke' GRI

schl.Dt. *Diele* [1] 'Bodendiele; Fußboden' [2] 'Hausflur im ersten Stock des Hauses' MIT

Pl. *dyl*, *del* 'dickes Brett, Balken' WDLP (1399)

dial.Pl. 1) *dyl*, *del* 'Balken, Brett' grpl. kasch. SGP

2) *dyle* 'Fußboden' klpl. karp. SGP

3) *dyl* 'Kehreim, Refrain' grpl. klpl. masow. kasch. SGP

dial.MSchl. 1) *dýl* 'Balken, Stück Bauholz (alt)' JUN

2) *dyl* 'Balken, aus denen Holzhütten gebaut werden' BAL BAR

◇ Derivat <1>

delina

'deska w podłodze' – 'Brett im Fußboden, Bodendiele' *Zgnila delina kole ściany i trzeba jóm wymiynić.*

Pl. *dylina*, *delina* 'Bretterzaun, Bretterfußboden' WDLP (1577)

dial.Pl. *dylina*, *delina* 'ungehobeltes Brett; Fußboden oder Zaun aus ungehobelten Brettern' grpl. klpl. karp. SGP HER

obschl.Pl. *delina*, *dejlina*, *dylina* 'dss.' MSGGŚ OLE

◇ **Derivat <2>**

delinka

'półokragła belka w podłodze obory lub chlewu' – 'halbrunder Balken im Boden eines Schweine- oder Viehstalls' *Delinki to sóm taki zierdzie z jednej stróny krzesane.*

◇ **Derivat <3>**

deliny

'podłoga' – 'Bodenfläche eines Raums' *Mama umyli deliny, nie szłapej.*

obschl.Pl. *deliny* 'dss.' MSGGŚ

dial.MSchl. *dylina, delina, deliny* 'Bretterboden im Pferde- oder Schweinestall' BAL BAR

◇ **Derivat <4>**

delować

'układać podłogę z desek' – 'einen Fußboden aus Brettern legen' *Jutro bydymy izbym delować.*

Pl. *dylować* 'mit Brettern belegen' WDLP (1541)

dial.Pl. *dylować* 'dss.' SGP

obschl.Pl. *dyłować* 'dss.' OLE

dial.MSchl. 1) *dýlowat* 'dss. (alt)' JUN

2) *del'ovat* 'dss. (alt)' BAR

◇ **Derivat <5>**

delówka

'deski na podłogę' – 'Bretter für den Fußboden' *Łod stolorza prziwiyżli już delówke.*

Kommentar:

Beim Grundwort handelt es sich um ein sehr altes deutsches Lehnwort. In der Form *dýl* 'Balken, Stück Bauholz' findet es sich nur peripher im Tschechischen (bei JUN und – für den lachischen Dialekt – bei BAR). Es ergibt sich, daß *delina* und *deliny* offensichtlich spezifisch polnische Bildungen sind. Der Teschener Dialekt markiert die südliche Grenze ihres Verbreitungsgebiets. Wie bei *delina* handelt es sich auch bei *delować* um ein Derivat von *dyl*, das Parallelen im älteren Tschechischen hat. Daß *delować* wie *delina* innerpolnisch und nicht auf der Grundlage von dt. *dielen* 'mit

Brettern belegen' (vgl. GRI) entstanden ist, belegen die Daten der Erstbelege: 1541 für *delować*, 1571 für *delina* gegenüber 1399 für *dyl* bzw. *del* (vgl. WDLP).

dynst, dunst

'zaduch' – 'leichte Trübung der Luft' *Straszny dynst mocie w tej kuchni.*

Etymologie nhd. *Dunst* 'Luftrübung, Ausdünstung, Hauch' GRI

Pl. *dunst* [1] 'sehr feiner Schrot' [2] 'stickige Luft, Brandausdünstung' [3] 'Ahnung, Vorstellung' WDLP (1803-1900)

dial.MSchl. *nemje'z dunstu* 'keine Ahnung, kein Verständnis haben' SOC

Kommentar:

Das Lehnwort wurde über das Polnische vermittelt. Dort trat es zuerst in der Fachbedeutung als jagdlicher Terminus auf, dann in der auch für den Teschener Raum belegten Bedeutung, schließlich in der Redewendung (*nie mieć dunstu* '(keine) Ahnung haben' (vgl. WDLP). Die letztgenannte ist auch im lachischen Dialekt Nordmährens belegt (s.o.). Mittlerweile ist das Wort aus der polnischen Standardsprache geschwunden und besteht offensichtlich nur noch im dialektalen Bereich.

dynstować

'dusić na ogniu, gotować pod parą' – 'in verschlossenem Topf in Wasserdampf gar werden' *Trzeba mi jeszcze dynstować miynso.*

Etymologie nhd. *dünsten* 'im Dampf kochen' GRI

Tsch. *dynstovat* 'dss. (alt umg.)' JAN

dial.MSchl. *dynstovač* 'dss.' BAL

Kommentar:

Eine dialektale Entlehnung auf lokaler Grundlage, die sich in den Wörterbüchern nur für den Teschener Raum und für den angrenzenden

Troppauer Dialekt belegen läßt. Als hauswirtschaftlicher Terminus ist das Wort in der älteren tschechischen Umgangssprache jedoch recht gut bekannt gewesen. Polnische Parallelen wurden nicht ermittelt.